

Von grösster Wichtigkeit für seine Studien war der Schatz an Porzellan, den Dresden selbst beherbergt, vor allem jener, welchen die Hofverwaltung SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS behütet. Das gnädige persönliche Interesse, welches Seine Königliche Hoheit der Grossherzog Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach zu bekunden geruhte, das weitgehende Entgegenkommen, welches Seine Königliche Hoheit der Herzog-Regent Johann von Mecklenburg-Schwerin, Seine Durchlaucht der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, die Verwaltungen der Königlich preussischen und bayerischen Schlösser und viele andere mehr dem Unternehmen bewiesen, ebenso wie die verständnisvolle Förderung aller um Rat und Hilfe angegangenen Privatsammler und staatlichen Institute in Deutschland, Österreich, England und Frankreich ermöglichten Berling, einen solchen Überblick über das Gesamtschaffen der Manufaktur zu gewinnen, dass ihm schwerlich aus der ungeheuern Menge des dort Erzeugten für die Entwicklung Wichtiges ganz entgangen sein dürfte. Bereitwillig gestattete Herr Graf Brühl das Studium des berühmten, in Schloss Pforten bewahrten und dem Gräflin Brühlschen Familien-Fideikommiss gehörigen Schwanenservices.

Die Sonderausstellung für Meissner Porzellan, welche 1899 einen Teil der Deutschen Kunstausstellung in Dresden bildete und unter wesentlicher Mitwirkung Berlings und v. Haugks entstand, gab Gelegenheit zu weiteren vergleichenden Studien. Vereinigte sie doch aus einer Reihe der glänzendsten deutschen Sammlungen das mit Sorgfalt ausgewählte Beste.

Endlich stand uns der verständnisvolle Beirat des derzeitigen Leiters der Manufaktur, des Herrn Oberbergrates Brunnemann, und der übrigen Beamten der Anstalt zur Seite.

Die Herstellung der Vorlagen für die Abbildungen erfolgte unter Berlings und Gurlitts Leitung.

Dresden, Oktober 1899.

von Haugk. Gurlitt.